



Weißt du, wo der Himmel ist?

So beginnt ein modernes geistliches Lied.

So eine Frage. Der Himmel ist doch oben.

Der Himmel Gottes ist nicht über den Wolken, nicht in Wolkenkuckucksheim.

Das Wort ‚Himmel‘ ist in der deutschen Sprache doppeldeutig.

Das Wort ‚Himmel‘ meint zum einen das sichtbare Firmament über uns und es meint zum anderen etwas ganz anderes: – den unsichtbaren Einflussbereich Gottes.

In dieses Himmelreich Gottes ist Jesus heimgekehrt.

Das feiern wir heute am Fest „Christi Himmelfahrt“.

Die Bibel müsste uns doch eigentlich eine Antwort auf diese Frage geben können.

Dieses Himmelreich Gottes ist nicht von dieser Welt, so sagt es Christus, der König vor dem Richterstuhl des Pilatus.

Wir wüssten gern genaueres, wo und wie dieses Himmelreich Gottes aussieht.

Hier auf unserer Erde bei den Menschen beginnt der Himmel.

Eine Ahnung davon bekommen wir vielleicht in Situationen, wo wir aus ganzem Herzen sagen können: Das war himmlisch.

Doch der Himmel auf Erden beginnt nicht automatisch; für viele Menschen ist das Leben in Not und Verfolgung alles andere als der Himmel auf Erden.

Es ist für sie eher die Hölle.

Doch auch dort kann das Himmelreich Gottes beginnen, wo Menschen an den Bildern weitermalen, die Jesus begonnen hat. Keine utopischen Visionen entwerfen, sondern konkret die Bilder Jesu in unsere Wirklichkeit übertragen.

Das Fest Christi Himmelfahrt will unseren Blick auf unser Ziel richten, auf den Himmel Gottes. Dass dieser Himmel schon hier auf Erden beginnen kann, davon sollen wir ein lebendiges Zeugnis geben.

Wir können dies tun in der Kraft der Zusage Jesu: „Seid gewiss: Ich bin bei euch bis zur Vollendung der Welt!“

Lasset uns deshalb selbst zu Zeugen dafür werden, dass der Geist Gottes das Antlitz der Erde erneuern will. Die Himmelfahrt beginnt damit, dass wir den Abstieg wagen, dorthin, wo die Menschen uns brauchen.

Bild: Petra Kleinschmidt, Norden